

Lieber Schnaps statt Strabs

Politischer Aschermittwoch der Allgemeinen Freien Wählergruppe

GLASHÜTTEN

Das von der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW) seit Jahren am Aschermittwoch präsentierte Politikmenü, das sich längst zu einer Kulturveranstaltung gemausert hat, stand in diesem Jahr unter anderen Vorzeichen. „Wir werden heute einen anderen Aschermittwoch als sonst erleben“, ließ der neue Vorsitzende und Zweite Bürgermeister Sven Ruhl bei der Begrüßung im Landgasthof Opel verlauten. „Leider müssen wir ohne Hartmut Wagner auskommen, der rund zwei Jahrzehnte sich als scharfzüngiger Derblecker beim Hauptmenü präsentierte.“ Bekanntlich ist der langjährige Vorsitzende der AFW im August 2017 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben. „Wir können ihn nicht nachmachen. Das wollen wir auch nicht. Eine Kopie von Hartmut Wagner wird es nicht geben“, so Sven Ruhl.

Deshalb hat der Vorstand dieses Mal einen anderen Ablauf beschlossen. So stand im Mittelpunkt des Abends das Motto „Wir pfeifen auf die Strabs – und trinken lieber einen Schnaps“. Den gab

es tatsächlich für jeden Besucher in Form eines kleinen Schnapsfläschchens mit dem Inhalt des „Glashütter Apothekengeistes“. Eine Vorreiterrolle bei der Unterstützung des Volksbegehrens der Freien Wähler in Bayern zur Abschaffung der Straßen-

ausbaubeitragssatzung (Strabs) nimmt bekanntlich die Gemeinde Glashütten mit Bürgermeister Werner Kaniewski (SPD) ein, der die Aktivitäten in den vergangenen Wochen der AFW mit unterstützte. Im Rathaus fand auch im Januar der landkreisweite Start zur

Unterschriftensammlung statt. Für die bisherige tolle Unterstützung dankte Vorsitzender Sven Ruhl: „Das war phänomenal.“

Näher auf Zahlen zu diesem Thema ging Gemeinderat Werner Schubert ein, der die Aktionen in Glashütten in den letzten Tagen als großartig bezeichnete. Sage und schreibe 500 Unterschriften kamen allein in Glashütten zusammen, so Schubert, der die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen SPD hervorhob. Florian Wiedemann, neuer Vorsitzender der Kreisvereinigung der Freien Wähler in Bayern, die letztlich im Dezember 2017 zur Entscheidung für ein Volksbegehren führten, Revue passieren. Von der Strabs war auch der Gemeinderat Glashütten betroffen. Keiner wollte diese. Letztlich musste das Gremium dem Druck des Landratsamtes und von Landrat Hermann Hübner von der CSU nachgeben. „Diese ungerechte und existenzgefährdende Satzung muss weg“, so der Kreisvorsitzende. Mittlerweile sind die erforderlichen 25 000 Unterschriften bereits gesichert, sagte Wiedemann.



Anita Meyer (rechts) und Monika Bock, die in ihrer Berliner Muttersprache auftrat, schlüpfen in die Rollen von Putzfrauen aus dem Bundestag. Foto: Dieter Jenß